

Finanz-Talk im Franziskanerkloster



Foto: Bex Media / Curt Themessl

v.l.n.r.: Wolfgang Toth-Sonns (FinanzAdmin), Marc Zoll (terrAssisi Investmentfonds), Ramin Monajemi (Bex Media), Reinhard Magg (FinanzAdmin), Markus Harrer (die Plattform)

Dialog zwischen Finanzwelt und Werten

Im historischen Franziskanerkloster in Graz fand ein gemeinsamer Talk mit terrAssisi, FinanzAdmin und die Plattform statt. Die Veranstaltung bot fundierte Einblicke in aktuelle Kapitalmarktthemen – von moderner, standardisierter Vermögensverwaltung über effiziente Depotüberträge bis hin zu werteorientierten Investmentansätzen. Der Dialog zwischen Finanzwelt und ethischen Werten stand dabei im Mittelpunkt. Mehr dazu im Blattinneren.

*Die Fotos vom Event finden Sie **HIER***

Finanz-Talk im Franziskanerkloster Graz

FinanzAdmin

Effizient beraten durch standardisierte Vermögensverwaltung

Im Rahmen des Talks im Franziskanerkloster Graz präsentierte Reinhard Magg (Bild), Geschäftsführer der FinanzAdmin, das Konzept einer standardisierten Vermögensverwaltung als Lösung zur Reduktion administrativer Hürden. Ziel ist es, Beratern mehr Zeit für die Kundenbetreuung zu verschaffen und gleichzeitig eine effiziente, skalierbare und rechts-sichere Anlagestruktur zu schaffen.

RED

redaktion@boerse-express.com

Die zunehmende Regulierung im Finanzsektor führt zu einem stetig wachsenden administrativen Aufwand für Berater. Laut Reinhard Magg vergeht mittlerweile oft mehr Zeit mit der Dokumentation als mit der eigentlichen Beratung. Um diesen Trend umzukehren, setzt FinanzAdmin auf das Modell der standardisierten Vermögensverwaltung – eine Lösung, die Beratung, Abwicklung und Kontrolle vereinfacht, ohne die Individualität des Beraters aufzugeben.

Kern des Modells ist die Kooperation mit der WealthKonzept AG, die als Vermögensverwalter fungiert, während FinanzAdmin das Haftungsdach und die technische Infrastruktur bereitstellt. Der Berater bleibt die zentrale Ansprechperson für den Kunden und kann zugleich als „Strategiegeber“ eigene Anlagekonzepte entwickeln und der WealthKonzept AG vorschlagen; diese Strategien werden durch die WealthKonzept AG geprüft und im Fall der Umsetzung dann unter Einhaltung aller rechtlichen Vorgaben zentral administriert. So entsteht ein klar strukturierter, digital unterstützter Prozess, der alle regulatorischen Anforderungen des WAG 2018 erfüllt.

„Weniger Administration bedeutet mehr Zeit für das Wesentliche – den Kunden.“

Für Anleger bietet das Konzept eine attraktive Möglichkeit, ab einer Einstiegssumme von 5.000 Euro – inklusive monatlichem Sparplan ab 50 Euro – professionell verwaltet zu investieren. Die verwendeten Anlageinstrumente beschränken sich auf Fonds, ETFs und institutionelle Anteilsklassen, wodurch Transparenz und Kostenkontrolle gewährleistet bleiben. Die jährlichen Vermögensverwaltungsgebühren liegen je nach Strategie zwischen 1,0 % und 2,0 % zuzüglich USt., während die einmalige Strategiegebühr zwischen 1 % und 3 % liegt und rabattierbar ist. Die Depotbank, die Schelhammer Capital Bank, erhebt zusätzlich eine Depotgebühr von 0,1 %.

Für Berater ergeben sich deutliche Vorteile: Die Notwendigkeit, bei Reallokationen jedes Mal Rücksprache mit dem Kunden zu halten oder neue Beratungsdokumentationen zu



erstellen, entfällt. Stattdessen können Anpassungen zentral durchgeführt werden, wodurch Zeit gespart und der Beratungsprozess erheblich gestrafft wird. Zudem profitieren Berater von einer attraktiven Provisionsstruktur, die sowohl den Strategiegeber als auch den Vermittler berücksichtigt. Die WealthKonzept AG behält lediglich 25 Basispunkte der jährlichen Gebühr und der Rest fließt an die FinanzAdmin, den Strategiegeber bzw. den Vermittler.

Das Modell verfolgt das Ziel, Effizienz und Qualität in der Vermögensverwaltung zu vereinen. Standardisierung bedeutet hier nicht Gleichmacherei, sondern die Schaffung eines Rahmens, in dem Berater ihre individuellen Strategien professionell umsetzen können. Für viele Marktteilnehmer eröffnet sich damit ein Weg, dem steigenden bürokratischen Druck zu begegnen, die Kundenzufriedenheit zu erhöhen und gleichzeitig die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Mehr Infos finden Sie [HIER](#).

Die Präsentationsfolien zum Vortrag finden Sie [HIER](#).

Finanz-Talk im Franziskanerkloster Graz



Reinhard Magg

Reinhard Magg, MA MBA, ist Geschäftsführer der FinanzAdmin Wertpapierdienstleistungen GmbH und seit 2025 auch Vorstandsmitglied der FondsKonzept AG. Der erfahrene Finanzexperte war zuvor über elf Jahre in leitenden Positionen der Grawe Bankengruppe tätig und gilt als ausgewiesener Vertriebsspezialist.

Finanz-Talk im Franziskanerkloster Graz

terrAssisi Investmentfonds

Sinnstiftend investieren mit terrAssisi

Im historischen Franziskanerkloster Graz präsentierte Marc Zoll (Bild), Produktmanager der terrAssisi Investmentfonds, ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie Kapitalanlage und ethisches Handeln harmonieren können. Der Fonds verbindet renditeorientierte Investments mit franziskanischen Werten und unterstützt mit einem Teil seiner Erträge internationale Hilfsprojekte, die jährlich rund 15 Millionen Euro an Spenden generieren.

RED

redaktion@boerse-express.com

Im Mittelpunkt des Vortrags von Marc Zoll stand die Frage, wie sich Rendite und Verantwortung miteinander verbinden lassen. Die terrAssisi Investmentfonds, initiiert von der Missionszentrale der Franziskaner in Bonn, vereinen wirtschaftliche Solidität mit einem klaren ethischen Anspruch. Seit ihrer Einführung im Jahr 2009 investieren sie nach streng definierten sozialen, ökologischen und governancebasierten Kriterien. Ein Teil der Verwaltungsvergütung fließt regelmäßig in Projekte der Missionszentrale, die jährlich rund 15 Millionen Euro für Bildungs-, Gesundheits- und Umweltinitiativen in benachteiligten Regionen bereitstellt.

„Kapital sollte immer dem Gemeinwohl dienen – das ist der Kern franziskanischen Investierens.“

Das Anlagekonzept basiert auf einem erweiterten Kapitalbegriff, der weit über den rein monetären Nutzen hinausgeht. Neben finanzieller Performance werden Mitwelt, gesellschaftliche Bedingungen und Werte wie Authentizität, Integrität und Lebensqualität berücksichtigt. Dieser ganzheitliche Ansatz folgt den franziskanischen Grundsätzen, wonach Kapital stets zum Wohl des Menschen und der Umwelt eingesetzt werden soll. Drei Partner garantieren die konsequente Umsetzung: die Missionszentrale der Franziskaner als ethischer Impulsgeber, ISS ESG München als Nachhaltigkeitsresearcher und Ampega Investment GmbH Köln als Fondsmanager. Aus einem globalen Universum von rund 7.800 Titeln werden nach einer mehrstufigen Filterung rund 100 Unternehmen ausgewählt. Branchen wie Rüstung, fossile Brennstoffe, Glücksspiel, Tabak oder Massentierhaltung sind ausgeschlossen.

Der Auswahlprozess stützt sich auf ein detailliertes ESG-Rating, das Faktoren wie Umweltmanagement, faire Arbeitsbedingungen, gesellschaftliches Engagement und Unternehmensethik bewertet. Das Ergebnis ist ein Portfolio, das ökonomische Stabilität und ökologische Verantwortung miteinander vereint. Die durchschnittliche Klimawirkung der investierten Unternehmen liegt bei 1,5 °C Erderwärmung bis



2050 – deutlich unter dem Marktdurchschnitt von 2,7 °C. Beispiele aus dem aktuellen Portfolio verdeutlichen den Ansatz: Linde PLC konnte seine Treibhausgasemissionen um 20 % senken, Union Pacific um 22 %, während Waste Management Inc eine Reduktion um 27 % erreicht hat. Gleichzeitig erzielen diese Unternehmen stabile Dividendenrenditen zwischen 1,3 % und 3,8 %, was den Fonds eine attraktive Balance aus Nachhaltigkeit und Ertrag verleiht. Seit seiner Auflage hat das Fondsvolumen kontinuierlich zugenommen. Die Wertentwicklung zeigt über die Jahre hinweg solide Ergebnisse, die belegen, dass nachhaltiges Investieren kein Widerspruch zu Rendite ist.

Marc Zoll fasste es prägnant zusammen: „Kapital in franziskanischem Sinne bedeutet, wirtschaftliche Stärke zum Wohl aller einzusetzen.“ Der terrAssisi-Ansatz zeigt, dass ethisch fundiertes Investieren sowohl Anlegern als auch der Gesellschaft zugutekommt – ein modernes Beispiel dafür, wie Glaube, Verantwortung und Finanzmarkt in Einklang stehen können.

Mehr Infos finden Sie [HIER](#).

Die Präsentationsfolien zum Vortrag finden Sie [HIER](#).

Finanz-Talk im Franziskanerkloster Graz

Marc Zoll

Marc Zoll ist Produktmanager der terrAssisi Investmentfonds. Er vereint langjährige Expertise im Finanzwesen mit einem klaren Fokus auf ethisch-nachhaltige Anlagestrategien. In seiner Funktion setzt er die franziskanischen Werte in konkrete Investmentlösungen um und treibt die Weiterentwicklung verantwortungsvoller Fondsprodukte maßgeblich voran.



Finanz-Talk im Franziskanerkloster Graz

Die Plattform

Depotübertrag als Wachstumschance

Markus Harrer (Bild), stellvertretender Leiter von die Plattform, beleuchtete im Rahmen des Talks im Franziskanerkloster Graz die Chancen, die im Thema Depotübertrag liegen. Anhand konkreter Zahlen und Beispiele zeigte er, wie standardisierte Prozesse, digitale Abläufe und gezielte Aktionen den Kundennutzen erhöhen und zugleich das Geschäft der Berater nachhaltig stärken können.

RED

redaktion@boerse-express.com

Der Depotübertrag zählt zu den meistunterschätzten Geschäftsfeldern im Finanzdienstleistungssektor. Markus Harrer zeigte in seiner Präsentation, wie durch systematisches Vorgehen und klare Kommunikation mit Kunden beträchtliche Wachstumsimpulse erzielt werden können. Die Plattform, ein Unternehmen der Grawe Gruppe, bietet Beratern ein vollintegriertes Umfeld, in dem Depotüberträge digital, effizient und rechtssicher abgewickelt werden können.

Mit über 4,5 Milliarden Euro Depotvolumen, 350 Millionen Euro Kontovolumen und mehr als 85.000 Investmentdepots zählt die Plattform zu den bedeutendsten Dienstleistern Österreichs. Der Bereich Depotübertrag entwickelt sich dabei zu einem zentralen Wachstumstreiber: Zwischen 2024 und 2025 wurden Einlieferungen in Höhe von über 233 Millionen Euro verzeichnet – ein klarer Beleg für die steigende Nachfrage nach flexiblen und transparenten Lösungen.

„Der Depotübertrag ist nicht nur ein technischer Vorgang, sondern ein strategisches Instrument zur Kundenbindung.“

Harrer erläuterte den Unterschied zwischen Eigen- und Fremdüberträgen und die damit verbundenen steuerlichen Aspekte. Während Eigenüberträge innerhalb derselben Vermögenssphäre (Privat- oder Betriebsvermögen) steuerneutral bleiben, können Fremdüberträge unter Umständen KEST-pflichtig sein. Diese fachliche Differenzierung ist für Berater entscheidend, um ihren Kunden rechtssichere Empfehlungen zu geben.

Besonderes Augenmerk legte Harrer auf die digitale Prozessoptimierung: Rund 80 % aller Anrufe im Kundenservice werden binnen 30 Sekunden beantwortet, Anträge werden noch am selben Tag bearbeitet – unabhängig davon, ob digital oder in Papierform eingereicht. Diese Effizienz schaffe Vertrauen und ermögliche eine schnellere Umsetzung von



Überträgen, die je nach Bank und Lagerstelle durchschnittlich zwei bis vier Wochen dauern.

Mit gezielten Aktionen wie der Depotübertragungsinitiative 2024/2025 (281 Überträge im Jahr 2024, 238 im Jahr 2025) sowie neuen Kooperationen – etwa mit Raiffeisen Capital Management, wodurch keine Fremdspeisen bei Verkäufen anfallen – unterstreicht die Plattform ihren praxisorientierten Ansatz.

Auch regulatorische Themen wie der Common Reporting Standard (CRS) und die automatische Meldung von Auslandskonten wurden angesprochen. Harrer betonte die Wichtigkeit transparenter Prozesse, um Kunden umfassend über steuerliche Meldepflichten zu informieren. Sein Fazit: Der Depotübertrag ist weit mehr als ein administrativer Vorgang – er ist eine Gelegenheit, Kundenbeziehungen zu vertiefen, Beratungsqualität zu demonstrieren und langfristige Vermögensströme zu sichern. Die Plattform liefert dafür die Infrastruktur: produktneutral, digital und 100 % österreichisch.

Mehr Infos finden Sie [HIER](#).

Die Präsentationsfolien zum Vortrag finden Sie [HIER](#).

Finanz-Talk im Franziskanerkloster Graz

Markus Harrer

Markus Harrer ist stellvertretender Leiter der Plattform der Grawe Bankengruppe und verantwortet die Bereiche Kunden- und Partnermanagement, Marketing und Vertrieb. Er gilt als Experte für Prozessoptimierung und Digitalisierung in der Finanzbranche und fördert praxisnahe Lösungen für Berater.



Foto: Bex Media / Curt Themessl

IMPRESSIONEN



Foto: Bex Media / Curt Themessl

IMPRESSIONEN



Foto: Bex Media / Curt Themessl

IMPRESSIONEN



Foto: Bex Media / Curt Themessi

Finanz-Talk im Franziskanerkloster Graz

DAS FÜHRENDE FINANZPORTAL
boerse-express.com

beX-media boerse-express.com beX-media

boerse-express.com beX-media

beX-media boerse-express.com beX-media

Disclaimer: Für die Sondernummer ist ausschließlich BEX Media GmbH verantwortlich. *Marketinganzeige: Diese Veröffentlichung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine Anlageberatung noch eine Empfehlung dar. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben wird keine Gewähr übernommen; eine Haftung ist ausgeschlossen. Fotos, Videos sowie deren Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.



www.meine-weiterbildung.at

boerse-express.com

In Kürze

» **Addiko Bank** befindet sich vor den Zahlen am 12. November in der Quiet Period. <

» **Bawag Group.** Laut Directors' Dealings-Liste kaufte CETS GmbH (in enger Beziehung zu Vorstand Enver Sirucic 2000 Aktien zu im Schnitt 105,75 Euro. Und Vorstand Anas Abuzaakou kaufte 2500 Aktien zu im Schnitt 108,7 Euro. <

» **CA Immobilien** hat das Parkhaus im Mainzer Zollhafen an die Contipark Unternehmensgruppe veräußert. Der Verkauf erfolgte mit einem Aufschlag auf den zuletzt bilanzierten Buchwert. Das Parkhaus wurde 2020 im Zuge der Quartiersentwicklung errichtet und bietet 399 Stellplätze auf sechs oberirdischen Ebenen. <

» **Kapsch TrafficCom** nach Analyse der vorläufigen Geschäftszahlen des Halbjahresfinanzberichts bekannt, dass diese stark hinter den Erwartungen zurückbleiben. Demnach wird für das erste Halbjahr des Wirtschaftsjahres 2025/26 vorläufig ein

Umsatz von rund 200 Mio. Euro sowie ein EBIT von rund 10 Mio. Euro erwartet. Das EBIT inkludiert einen positiven Einmaleffekt aus dem ersten Quartal iHv rund 23 Mio. Euro. Die Hauptgründe für diese Ergebnisse sind in der generell schwierigen Marktsituation zu sehen: In diesem Zusammenhang verzögern sich einige große Projektausschreibungen. Zudem wurden erwartete Projekte nicht gewonnen. Der Ausblick für das Geschäftsjahr 2025/26 wird daher angepasst. Prognostiziert wird nun einen Umsatz in der Größenordnung von rund 450 Mio. Euro (bisher rund 510 Mio.) und ein EBIT in der Größenordnung von rund 25 Mio. Euro (bisher rund 45 Mio.). <

» **Raiffeisen Bank International** befindet sich vor den Quartalszahlen am 30. Oktober in der Quiet Period. <

» **Wolford** lädt am Donnerstag, 13. November 2025, um 9:00 Uhr (MEZ) in die Räumlichkeiten der Wolford Aktiengesellschaft, Bürostandort Rheinstraße 2, 6971 Hard, zur außerordentlichen Hauptversammlung. <

» **Internationale Companynews.**

Air Liquide hat im dritten Quartal dem schwierigen Wirtschaftsumfeld getrotzt. Allerdings ging der Umsatz alleine wegen ungünstiger Wechselkurse um 2,4 Prozent auf knapp 6,6 Milliarden Euro zurück. Auf vergleichbarer Basis legten die Erlöse um 1,9 Prozent zu. Die Nachfrage nach medizinischen Gasen blieb dabei der Wachstumstreiber.

Die französische Großbank **BNP Paribas** hat im dritten Quartal dank höherer Einnahmen Kurs auf ihr Gewinnziel gehalten. Die Erträge nahmen um fünf Prozent auf knapp 12,6 Milliarden Euro zu, der Überschuss um sechs Prozent auf gut drei Milliarden Euro.

Der französische Lebensmittelkonzern **Danone** hat im dritten Quartal den Umsatz dank einer guten Nachfrage in der Region China, Nordasien und Ozeanien deutlich gesteigert. Die Erlöse stiegen auf vergleichbarer Basis und ohne Währungsschwankungen um 4,8 Prozent auf knapp 6,9 Milliarden Euro.

Die britische Großbank **HSBC** blickt nach guten Geschäften im dritten Quartal etwas optimistischer auf das laufende Jahr. Bei der Eigenkapitalrendite vor Sondereffekten wird 2025 jetzt ein Wert im mittleren Zehnprozentbereich oder mehr erwartet. Bislang hatte die Bank eine Rendite im mittleren Zehnprozentbereich in Aussicht gestellt. Das Ziel für den Zinsüberschuss wurde um eine Milliarde Dollar auf 43 Milliarden Dollar oder mehr erhöht. Im dritten Quartal lag die Eigenkapitalrendite vor Sondereffekten bei 16,4 Prozent und

damit einen halben Prozentpunkt höher als vor einem Jahr.

Gute Geschäfte unter anderem mit Krebsmedikamenten haben dem Pharmakonzern **Novartis** auch im dritten Quartal Rückenwind verliehen. Der Umsatz kletterte im Vergleich zum Vorjahr um 8 Prozent auf 13,9 Milliarden US-Dollar (11,9 Mrd Euro). Zu konstanten Wechselkursen lag der Zuwachs bei 7 Prozent. Unter dem Strich stieg der Konzerngewinn dank starken Zuwächsen im operativen Ergebnis um fast ein Viertel auf gut 3,9 Milliarden Dollar.

» **Branchennews.** In der Europäischen Union haben die Neuzulassungen von Pkw im September um 10,0% auf 888.672 Autos zugelegt, teilt der Herstellerverband Acea mit. Nach den ersten neun Monaten drehte die Bilanz damit leicht ins Plus: Hier stehen nun mit 8,06 Millionen Pkw 0,9 Prozent mehr Neuzulassungen zu Buche als vor einem Jahr (gegenüber dem Jahr 2019 ist es immer noch ein Rückgang von 17%).

Der Anteil reiner Elektroautos stieg um 20% auf nun gesamt 16,1 Prozent. Unangefochtener Marktführer in der EU bleibt der **Volkswagen**-Konzern, dessen Marken insgesamt um 11,1 Prozent zulegen (Sportwagenbauer **Porsche** für sich genommen kam auf ein Minus von 6,5%). Von **BMW** wurden 2,8 Prozent weniger Autos zugelassen, von **Mercedes-Benz** 4,8 Prozent mehr. <ag/red>

IMPRESSUM BÖRSE EXPRESS GmbH

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Mülkerg. 4/2, 1080 Wien
PHONE 0676/335 09 18
EMAIL redaktion@boerse-express.com ABO www.boerse-express.com/abo
GESCHAFTSFÜHRER Robert Gillinger (gill)
LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT Ramin Monajemi
GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwieger CHARTS baha, Kursdaten ohne Gewähr
BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.
HINWEIS Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier
Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.
VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum

BRANCHE



KENT HARGIS
CHIEF INVESTMENT OFFICER FÜR STRATEGIC CORE EQUITIES BEI ALLIANCEBERNSTEIN.

Zwischen Goldrausch und Kater - die Angst vor der KI-Blase

Derzeit lässt sich an den Märkten eine enorme Rallye der KI-Nutznieser beobachten. Diese wird sowohl von Mega-Caps als auch von spekulativeren Titeln angetrieben. Eine Entwicklung, die den Schluss nahelegt, dass sich der KI-Sektor erst in der Anfangsphase einer Blase befindet. Aktuell fließt enorm viel Kapital in private Unternehmen wie etwa OpenAI mit einem Wert von 500 Milliarden US-Dollar oder xAI und Anthropic mit jeweils 150 bis 200 Milliarden US-Dollar. Diese erste Investitions-

Aktuell dürfte sich der KI-Sektor erst in der Anfangsphase einer Blase befinden, doch die zunehmende Finanzierung der Expansion aus weniger stabilen Quellen liefert Zündstoff für spekulative Exzesse.

phase des AI-Infrastrukturbooms wurde größtenteils von Hyperscalern mit starken Cashflows und Bilanzen finanziert, die in der Lage sind, massive Kapitalausgaben zu unterstützen. Die nächste Phase wird jedoch zunehmend von weniger stabilen Quellen angetrieben. Schuldenfinanzierte Expansion wird zunehmen, ebenso wie überhöhte Bewertungen privater Unternehmen, zirkuläre Finanzierungsvereinbarungen und riskante private Kreditstrukturen. Diese Dynamik dürfte weiteren Zündstoff für spekulative Exzesse liefern und das systemische Risiko deutlich erhöhen.

Auf die Implementation breiter KI-Anwendungen kommt es an. Um die steigende Intensität der Investitionen zu rechtfertigen, muss sich die zugrunde liegende Technologie weiterentwickeln. Große Sprachmodelle haben sich in bemerkenswertem Tempo verbessert, bisher insbesondere durch die Skalierung der Rechenleistung während des Trainings. In jüngster Zeit sind es vor allem die Technologien, die nach dem Training zum Einsatz kommen, die vielversprechendes Potenzial zeigen. Eine wichtige Voraussetzung, um mit KI nachhaltige Renditen zu erwirtschaften, ist die Einführung breiterer Anwendungsfälle, um die menschliche Arbeitskraft sinnvoll zu ersetzen. Hier gibt



Foto: Pixabay

es bereits Erfolge – etwa bei der Programmierung, bei der Erstellung von Inhalten und im Kundenservice. Es sind genau diese Schritte, die Investoren als Frühindikatoren für den potenziellen ROI genau im Blick behalten sollten. Sollte sich das Tempo des Fortschritts verlangsamen, wird es unweigerlich zu einer Korrektur kommen.

Derzeit befindet sich der Markt noch in einem Wettrüsten, das von der Angst getrieben ist, wichtige Trends zu verpassen. Jüngste Kommentare von Mark Zuckerberg und anderen prominenten Tech-Bossen zeigen, dass die Kosten einer Unterinvestition aktuell noch die Kosten einer Überinvestition überwiegen. Um sich in diesem Umfeld zurechtzufinden, sollten sich Anleger genau anschauen, wie Unternehmen entlang des Spektrums „KI-Gewinner vs. KI-Verlierer“ positioniert sind. Obwohl die zeitliche Abstimmung von Zyklen nach wie vor schwierig ist, dürfte ein Bottom-up-Ansatz, der sich auf die Identifizierung echter KI-Gewinner konzentriert, erhebliches Alpha-Potenzial bieten.

Technologie-Investitionen bis zum Niveau der Dot-com-Blase. In jeder Blase schneiden spekulative und minderwertige Unternehmen kurzfristig oft besser ab. Da sich jedoch in Teilen des KI-Ökosystems weiterhin spekulative Exzesse aufbauen, wird es immer wichtiger, diszipliniert zu bleiben und sich auf Qualität zu konzentrieren. Der effektivste langfristige Ansatz besteht darin, Unternehmen zu identifizieren, die sowohl ein bedeutendes Aufwärtspotenzial durch KI-Engagement als auch eine Risikominderung aufgrund starker Fundamentaldaten in ihrem Kerngeschäft bieten. Das bedeutet, in nachhaltige, hochwertige Unternehmen zu investieren, die im Laufe der Zeit Wertsteigerungen erzielen können, anstatt den vorübergehenden Gewinnen spekulativer KI-Geschichten hinterherzujagen.

KI ist und bleibt eine transformative Technologie. Dennoch gehen unseren Prognosen davon aus, dass Technologieinvestitionen mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Niveau erreichen, das bisher nur während des Dotcom-Booms zu beobachten war. Dies ist nur eines der Warnsignale, die darauf hindeuten, dass eine Korrektur irgendwann wahrscheinlich ist – auch wenn der Zeitpunkt aktuell noch nicht absehbar ist.<

wiener
boerse

MANAGEMENT
FORUM 

Wiener Börse Akademie

Seminarprogramm 2026



Jetzt Weiterbildung starten!

Anzeige